

Mio bei den Prärieindianern

- 1 Mio hat ein eigenes Baumhaus.
Er liest dort oder träumt
vor sich hin. Niemand stört ihn.
Nur Koa, sein Kuschel-
- 5 Koalabär, ist immer dabei.
Heute liest Mio ein Buch
über das Leben
der Prärieindianer.



Mio liest ein Buch über Indianer.

- Der Indianerjunge scheint immer lebendiger zu werden,
- 10 je länger Mio das Bild betrachtet. Plötzlich sitzt Mio mit Koa und
dem Indianerjungen auf einem Hügel und schaut auf das Dorf
eines Indianerstammes. „Ich bin Hoka“, sagt der fremde Junge.
„Dort, in einem der Tipis, wohnt meine Familie.“

„Schau“, sagt Koa, „wie schön bemalt die Tipis sind!

- 15 Sie sind im Kreis angeordnet. Alle Eingänge weisen nach Osten,
wo die Sonne aufgeht.“ Aus einigen Tipis steigt Rauch auf.
Zwischen den Tipis stehen Frauen und Männer.



Mio trifft den Indianerjungen Hoka.

„Dort kommt meine Großmutter mit meinen beiden Schwestern Takuni und Rasa“, bemerkt Hoka.

20 „Meine Großmutter weiß alles über Tiere und Pflanzen.“

„Wir wollen mit Großmutter Bohnen sammeln!“,

rufen die beiden Mädchen schon von Weitem.

„Möchtet ihr uns begleiten?“, fragt die Großmutter, als sie bei den Jungen ankommt.

25 Die Jungen gehen gerne mit.

Auf dem Weg zum Waldrand zeigt die Großmutter den Kindern einige Präriekraniche, die kreischend davonfliegen.

30 „Wenn die Kraniche schreien“,

erklärt die Großmutter,

„wechselt das Wetter!“

Sie schauen zum Himmel hinauf.

Dort segeln einige grauweiße Wolken dahin.

35 Großmutter meint: „Heute Abend wird es regnen!“

Mio entdeckt
Präriekraniche.

Die kleine Gruppe hat nun den Waldrand erreicht.

„Schaut mal, ob ihr Wiesenmäuse entdecken könnt!“,

fordert Großmutter die Kinder auf. „Wir suchen die dicken Erbsen, die sie emsig in ihren Bau geschafft haben.“

40 „Diese Bohnen wachsen in einer Schote unter der Erde und

sind im dichten Präriegras nur schwer zu finden“, erklärt Großmutter.

„Die Wiesenmäuse tragen diese Erbsen in großen Mengen



als Vorräte für den langen Winter in ihre unterirdischen Baue.“

Plötzlich zeigt Rasa auf eine Stelle im Gras und ruft:

45 „Dort ist eine Maus verschwunden!“

„Gib mir den Grabstock!“, sagt Großmutter zu Takuni.

Die alte Frau gräbt nun an der bestimmten Stelle die Erde auf.

Bald liegt vor den stauenden Kindern ein großer Mäusebau

randvoll mit Erbsen.



Mio sammelt mit den Indianern Erbsen.

50 Takuni erzählt Mio: „Gekocht, zerstampft und mit Fleisch vermischt ergeben diese Bohnen ein Festessen.“

Vorsichtig schiebt Großmutter mit der Hand die Erde wieder über den Mäusebau und gräbt noch an mehreren anderen Stellen.

Immer nimmt sie nur eine Handvoll Bohnen heraus.

55 Hoka fragt: „Großmutter, woher weißt du, wo du graben musst?“

Sie antwortet: „Siehst du die kleinen Erdhügel?“

Darunter ist der Mäusebau mit den Erdbohnen.“

Schließlich ist der ganze Lederbeutel mit leckeren Erdbohnen gefüllt.

60 Mio hat alles staunend miterlebt. Er hat noch so viele Fragen.

Aber Großmutter mahnt: „Wir machen uns rasch auf den Heimweg!“

Kaum haben sie das Lager erreicht, da spüren sie die ersten Tropfen auf der Haut. Es beginnt zu regnen, wie Großmutter gesagt hat.



Mio erwacht in seinem Baumhaus.

Mio hört plötzlich das Trommeln der Regentropfen auf dem Dach
65 seines Baumhauses. Er ist aufgewacht. Hoka aber ist wieder ein Bild in seinem Buch. Er scheint Mio anzulächeln.

Noch mehr über die Indianer kannst du in dem Buch „Im Lande der Prärieindianer“ von Patricia Theisen und Thomas Thiemeyer erfahren.